Bavar.
1253

[...]war. 1253

<36609150840014
Bayer. Staatsbibliothek
<36609150840014

HISTORIA REFORMATIONIS ECCLESIASTICÆ RATISBONENSIS LATINA,

EX AUCTORE COÆVO,

CUM NOTIS GERMANICIS

EDITA.

1792.

Bavar. 1253

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

B79

Quemadmodum in præſenti ſeculo ubique de reformationibus cogitatur, ſcribitur, et legitur; ita Ratisbonenſes etiam toties a Ducibus Bavaricis, et Imperatoribus quoad regimen politicum reformati, nunc iterum de Reformatione ſua eccleſiaſtica verba facere conſtituerunt, non bene memores eorum, quæ Deus, et Mater ipſius ſpecioſiſſima Virgo Maria in ſtatu Religionis avitæ patribus ſuis fecit. Nam ſine hac quondam a Moſe, nunc vero ab ipſo quoque Auctore commendata recordatione prodiit hiſtoria Reformationis Eccleſiaſticæ Ratisbonenſis 1), quæ multa veritati contraria, & partialia lectoribus catholicis et acatholicis

a 2 re-

1) Geſchichte der regensburgiſchen Kirchenreformation 1792, vermuthlich herausgegeben von dem mit ſeiner baieriſchen Geſchichte unter Kaiſer Friedrich I öffentlich bekannt gewordenen Feinde der baieriſchen Herzoge, regensburgiſchen Fürſtbiſchöfe und Geiſtlichkeit. Man wird ihn, und das Schickſal ſeiner Vaterſtadt aus dem in dem Anhang zur Münchnerzeitung N. CCVI, S.

refert; hanc quidem prætendit auctor anonymus ex actis congestam esse, utinam ex illis, quæ Magistratus ex nostris in sua transtulit Archiva! sed dum hæc odiosa latent in umbra mortis, solum illa patent in hoc opusculo, quæ Magistratui et civibus favorabilia sunt, Protestantium videlicet acta. Audiamus igitur nostra etiam ex parte Historicum, et Auctorem coævum narrantem Historiam Reformationis Ecclesiasticæ Ratisbonensis, nempe Laurentium Hochwartum

S. 1091 angekündigten vierten Band der Westenriederischen Beyträge zur vaterländischen Geschichte rc., und aus einer schon längst wider seine ebengenannte baierische Geschichte unter Kaiser Friedrich I herausgekommenen kurzen Erinnerung näher kennen lernen. Es wäre zu wünschen, daß er die hiesige Minoritenbibliothek, und Widmannische Chronik mehr zur Ehre, als Schande der katholischen Geistlichkeit benützt, auch alle Handschriften, Urkunden und Akten gebraucht hätte, welche er hätte brauchen können, und sollen, wenn er unparteyisch hätte handeln wollen.

tum Doctorem, et Canonicum Ratisbonensem in Ecclesia cathedrali; huic credamus testi de visu, et auditu circa Reformationis periodum potissime omni exceptione majori, cujus verba, in variis capitulis sui Catalogi Episcoporum Ratisbonensium dispersa, huc pertinentia solertissime, et fidelissime collegimus, atque prelo commissa, hic oculis a præjudiciis liberis subjecimus. En verba ipsissima viri hujus cordatissimi:

„Anno Domini MDXIX obeunte divo „Maximiliano, cum esset interregnum, Ju„dæi Ratisbonenses proscriptione perpetua „sunt urbe jussi excedere XXI Februarii, at„que intra octiduum omnes exacti sub Tho„ma Fuchs Capitaneo. Inhabitarant autem „hunc locum ante Christum natum, ut suis „ipsorum confessionibus auditum est. 2) Si„qui-

2) Die Juden hatten anfänglich ihre Begräbnisse bey dem Dorfe Saler an dem Regenfluße, wohin sie sich an ihren Sabbathen verfügten, um die Grabstätte ihrer Vorältern zu besuchen, unter

„quidem cum Judæi, qui Simonem Tridentinum puerum occiderant, faterentur, et „apud Ratisponam ſe infanticidio chriſtiani „pueri interfuiſſe, Ratisponenſes captis Ju-„dæis

ter welchen ſie viele Propheten zu ſeyn glaubten. Sie wurden hier nach und nach ſo häufig und zahlreich, daß hieraus ein allgemeines Sprichwort entſtund, und man öfter ſagen hörte: **Wer auf der ſteinern Brücke keinen Juden geſehen, und in der Stadt nicht läuten gehöret, der ſey nicht in Regensburg geweſen.** Sie lebten auch da in größter Sicher- und Freyheit, bis ſie im Jahre 1095 von den hierdurch in das gelobte Land wallfahrtreiſenden Chriſten etwas beunruhiget, und beſchädiget; hernach aber vom Kaiſer Heinrich dem Vierten in Schutz genommen worden ſind. Die kaiſerliche, und auch herzoglich-baieriſche Beſchirmung (wofür ſie als einträgliche ſogenannte Kammerknechte einen ſtarken Tribut gaben) vermehrte ihre Zahl und Reichthümer ſo ſehr, daß ſie nicht nur die meiſten Häuſer, ſondern auch eine öffentliche Synagoge und Schule, ja wohl gar endlich das Uebergewicht gegen die größtentheils durch ſie erſchöpfte Bürger erhielten.

3)

„dæis veritatem extorſerunt, adeo, ut illius occiſi pueri oſſicula ipſimet Judæi refoſſa civibus attulerint, unde eos urbe pellere ſtatuerant; ſed ipſi Judæi Cæſarem Fridericum in Lintza morantem adierunt „anno Domini MCCCCLXXVI, et longa „præſcriptione jus civitatis illic habuiſſe „profeſſi ſunt, nempe annos circiter MDCCC „poſt ſui diſperſionem ſub Ptolomæo Philopatro factam, quando hæc urbs Ingeramsheim dicta fuit, hoc eſt longe ante extructam Ratiſponam; et quia judaica gens „profuſionibus et largitionibus expedit omnia, ſi modo *Baal Schobed* ſit, qui pecuniis „ſe corrumpi ſinat, nunquam potuerunt expelli, tametſi populum Ratiſponenſem „non modo tonderet, ſed degluberet; unde ſub illo interregno poſt Maximiliani „mortem 3) tandem expulſi ſunt omnes, et „eo-

3) Nach dem allerhöchſten zeitlichen Hintritt Kaiſer Maximilians wurde ihre Austreibung vom Kammerer und Rath einhällig beſchloſſen, und auch ſolcher Geſtalten vollzogen, daß alle Juden aus der

„eorum ſynagoga disjecta eſt in vigilia S.
„Geor-

der Stadt geſchaffet, ihre Häuſer und Schulen zerſtöret, die Synagoge, und Mauern ihres Begräbnißes vor dem Weih St. Peterthor niedergeriſſen, über 4000 Grabſteine davon aufgehoben, und hernach meiſtens zum neuen Kirchbau der ſchönen Maria verwendet worden ſind; denn ſobald die Synagoge zernichtet war, ſo wurde auf Befehl, und Anleitung des regensburgiſchen Hochſtiftsadminiſtrators Johann III Pfalzgrafen, und Herzoges in Baiern an das nämliche Ort eine kleine hölzerne Kapelle zur Ehre unſrer lieben Frau gebauet, zu welcher anfangs die Einwohner, ſodann aber auch Auswärtige die gröſte Andacht ſchöpften; weil gleich im Jahre 1520, und 21 ſehr viele, und große wohl unterſuchte, und für ächt erkannte Wunderzeichen geſchahen, welche das von einem ehrſamen Rath ſelbſt unter dem Titel: **Wunderliche czaychen vergangen Jars in Regenſpurg tzw der ſchönen Maria der mueter Gottes hyein begriffen. Regenſpurg.** 1522. zum Drucke befördert, und von Paul Kol gedruckte Quartbändchen, ſo ich beſitze, mit allen Umſtänden in ſich faßt. In dem reichsfürſtlich, Emmeramiſchen Archive befindet ſich ein auf Pergament zier-

lich

„Georgii, in qua demolienda et Dominus „Administrator Ratisponensis operam suam „locavit, et erectum est sacellum ad specio„sam Virginem Mariam 4) ædituis constitu-

„tis

lich geschriebener Indulgenzbrief von drey und zwanzig Cardinälen besiegelt, welchen die Bürgerschaft durch den Stadtkämmerer Simon Schwebel, und Kaspar Ammann gesuchet, und erwirkt hat, dessen erster Buchstabe das Bild der schönen Maria enthält; die ganze Abschrift aber ist am Ende sub Lit. A beygeheftet zu lesen.

4) Balthasar Huebmayr von Friedberg war dieser Kapelle erster Kaplan, und ganz unschuldig im Verdacht, als ob er die Leute aus nahen und fernen Orten als Wallfahrter zur schönen Maria durch Zauberkünste und Blendungen (an die unsre heutigen grossen Aufklärer und witzigen Köpfe z. B. Sterzinger, Blocksberger ꝛc. ohnehin nichts mehr glauben) herbeylocken, und ziehen konnte. Denn es ist aus den gerichtlichen Akten und Erfahrungen unwidersprechlich zu erproben, daß er nicht als Zauberer, sondern als Rädelführer der Wiedertäufer, und als Blutschänder zu Wien in Oesterreich mit dem Schwert vom

Le-

„tis Sigismundo Schwebel, (et) Caspar Am-
„man;

Leben zum Tode hingerichtet worden sey. Es deucht mir also, diese falsche Bezüchtigung und Sage eine spätere Frucht des nachherigen Religionswechsels und Haßes destomehr gewesen zu seyn; je weniger der Hr. Administrator Johann dieses angebliche Verbrechen ungestraft, und der Magistrat unter seinem Ansehen und Zeugniße die Wunderzeichen hätte zum Drucke befördern lassen, wenn sie durch solche verbothene Künste geschehen wären. In eben diesem vom Magistrat selbst im Jahre 1522 herausgegebenen Büchelchen von den Wunderzeichen der schönen Maria trifft man nachstehende Erzählung an: „Als „man tzalt nach der gepurdt Christi Tawsent „funffhundert newntzehen, an vnser Frawen ver„kündung tag in der Fasten ist in dieser Kapellen „zu der schönen Maria genant, das erst gotlich „Ambt der Meß (so durch den gnedigen Heren „Weichpischof der altar geweicht) gehalten, Nach„volgent in dreyen jaren biß auff obgemelt fest, „yetz verschinen; Embter vnd Meß volbracht „worden funff vnd zweintzig tausent drey hundert „vnd vierundsibentzig." In dem nämlichen Jahre 1519 theilte man am Tage des heil. Georgs unter die

„man; cujus altare in die Annuntiationis „de-

die Wallfahrter zu der schönen Maria sieben und zwanzigtausend Zeichen aus, und man hätte noch drey und zwanzigtausend nöthig gehabt, wenn jeder Wallfahrter eines bekommen hätte. Ja, der Zulauf der Wallfahrter ward nach und nach so stark, und das Opfer so ansehnlich, daß der Herr Administrator Johann selbst den dritten Theil hievon suchte, und foderte; der Magistrat aber demselben nichts davon zugestund, woraus viele Uneinigkeiten und Irrungen entsprangen. Herzog Ludwig von Baiern war in dem fürstlichen Reichsstifte zum heil. Emmeram hier, und dachte auf Mittel und Wege, die getrennten Gemüther zu vereinigen, und die Sache in Güte beyzulegen; allein vergebens. Selbst das Kammergericht (so damals in Nürnberg war, konnte im Jahre 1522 diesen Handel nicht schlichten, und alles war umsonst; bis man endlich den 30ten Junius auf Schiedleute compromittirte. Diese entschieden in Gegenwart Herzog Wilhelms zu München durch einen Ausspruch dahin, daß die Disposition, und Administration der Opfergefälle bey Kämmerer und Rath seyn, und bleiben, auch selbe zur Nothdurft der Kapelle eingenommen,

„dedicatum eſt, et circiter Margarethæ fun-
„damentum futuri templi erui cœptum eſt,
„et nona ſeptembris primus lapis magna ſo-
„lemnitate poſitus eſt cum hac inſcriptione:

D. V. Æ. T. S.

„Quisquis es, noli me tangere, quod
„cernis, ſanctum eſt. Nam regnante Leo-
„ne Papa X. et Carolo Auſtr. Archid. Roma-
„ni Imperii Rege electo, Cujus vices Ludo-
„vicus Palatini Rheni Elector geſſit in Germ.
„Illuſtriſſimo Principe Joanne Palatino Rhe-
„ni, Bavariæ Duce Ratisponenſi Admini-
„ſtratore, ac venerando Sacerdotum cœtu
„præſente, per manus Reverendi Patris,
„ac Domini Domini Petri Krafft Hierapo-
„len-

men, und ausgegeben; dem Herrn Adminiſtrator aber für alles tauſend Gulden behändiget werden ſollen. Der Verfaſſer der regensburgiſchen Kirchenreformationsgeſchichte zieht ſelbſt den Vertrag de anno 1522 S. 8. N. 3 in notis an, ſo der Kapelle — des Judenzinſes — und anderer Dinge wegen zwiſchen dem Biſchofe, und der Stadt Regensburg zu Stande kam.

„lenſis Epiſcopi, hoc in loco, quo antehac „blaſphema, uſuraria, ac cruenta Judææ „fœcis ſynagoga erat, Thomas Fuchs Eques „auratus, Simon Schwebel Cammerarius, „Caſpar Amman, S. P. Q. Ratisponenſis „primum hunc lapidem pro æde Mariæ pul-„chræ feliciter poni curaverunt Anno Do-„mini MDXVIIII. D. VIIII. Septembris.

In lapide angulari:

„Jo. D. G. Adminiſtrator Ratisponen-„ſis Comes Palatinus, Dux Bavariæ, Pe-„trus Krafft Suffraganeus ratisponenſis me „poſuit. Balthaſar Hubmayr Pacimonta-„nus Theolog. ædis Mariæ pulchræ primus „Sacellanus electus S S S.

„Fuerant olim Ratisponenſibus moleſti „Judæi, quod ſolum locum et habitationem „Ratisponæ occuparent, cetera vero Du-„cibus Bavariæ ſubjecta forent, maxime in „criminalibus capite expiandis; ita in divi-„ſione Bojoariæ Albertus Dux Straubingen-„ſis Judæos ſortitus erat, poſt hunc tandem „Joannes illo mortuo, cum rurſus Bojoaria

„inter

„inter quatuor Tetrarchas Duces divideretur
„nempe Wilhelmum, Erneſtum, Ludovi-
„cum, et Henricum, Judæi Ratisbonenſes
„obvenerunt Ingolſtadienſi Duci Ludovico,
„quo a Marchione capto et apud Burck-
„hauſen mortuo, et apud Ratenhaslach ſe-
„pulto anno MCCCCXVII eosdem Judæos
„Henricus Dux Landishutenſis conſecutus
„eſt, et poſt hunc hæredes ejus Ludovicus,
„et Filius ejus Georgius, poſt Georgii ve-
„ro mortem Maximilianus Rex Romanorum
„eosdem Judæos ſub tutelam Imperatorum
„Romanorum accepit anno Domini MDIIII.
„in obitu vero Maximiliani Regis Ratispo-
„nenſes cives omnes Judæos exegerunt ur-
„be ſua, quorum diſcedentium portio una
„ſub tutelam Ducum Bavariæ convolarunt
„in ſuburbium Ratisponenſe trans pontem
„lapideum Danubii, nempe Familia Moſis
„divitis, cujus poſteri ita coaluerunt, et radices
„iſthic egerunt, ut domum ſupra domum in
„eodem ſuburbio coëmant, paulo poſt, ni
„proſpectum fuerit, totum ſuburbium occu-
„paturi, parva Ducum Bojoariæ laude, qui
„ſum-

„ſumta pecunia Fœneratitia civibus ſuis Ju-
„dæos excarnificatores ſuperinduxerant. At-
„qui Albertus Dux Wilhelmi Filius illos il-
„linc tandem expulit.

„Ceterum cum anno Domini MDXIX
„Judæi mortuo Rege Rom. Maximiliano
„e Ratispona propellerentur, et Senatus a
„Judæis pignora populorum Judæis ad Fœ-
„nus oppignorata, ad ſex aureorum millia
„æſtimata reciperet, nec tantam pecuniæ
„ſummam a judæis exactam haberet, gran-
„de charitativum ſubſidium ab omnibus to-
„tius urbis Ratisbonenſis Eccleſiis et Mo-
„naſteriis exigere conati ſunt iterum, et ut
„de ceteris taceam, a ſolo Monaſterio S. Em-
„merami mille nummûm aureorum poſce-
„bant. Clerus ea de re perturbatus, impe-
„trata ad reſpondendum deliberatione, ſuis
„amicis conſanguineis et affinibus actutum
„vocatis cum illis ſuper hac re conſultabat,
„unacum ſuo Epiſcopo, et deliberati longo
„ordine ſenatum in prætorio agentem acceſ-
„ſerunt, pro quibus omnibus grandævus ſe-

„nex

„nex et canus, Vir nobilis N. Waltenprün„ner ita verba fecit, ut ſenatus Ratispo„nenſis Clerum ratisponenſem contra immu„nitatem Eccleſiaſticam minime gravaret, „ſed priſca libertate gaudentem, intactum re„linqueret, quod ſi non faceret, ſe ſuos ami„cos, propinquos, conſanguineos et affines „deſerere non poſſe, verum illis et con„ſilium et auxilium probituros; quæ re„ſponſio tametſi bilem ſenatui conciret, „tamen pro tempore diſſimulata ira, re„ſponderunt ſe non niſi amice cum Clero „acturos eſſe. Concione ſoluta Clerus gau„debat, ignarus paulo poſt in luctum hoc „gaudium convertendum. Nam anno Do„mini MDXXV, cum Dominus Adminiſtra„tor Joannes in ruſticano illo tumultu et „bello fratri ſuo Friderico Comiti Palatino „auxiliaturus abſens eſſet, occaſione capta„ta, quod de exactione Cleri conceperant, „exequi tandem ſtatuerunt. Qua de re die „ſecunda menſis Maji univerſum Clerum Ra„tisbonenſem peremptorie citant ad templum „Franciſcanorum poſtridie comparendum; „eapropter Clerus omnis generis, condi-

„tio-

„tionis, ſexus et ætatis poſtero die S. Cru-
„cis in eodem loco, ut juſſus erat, com-
„paruit. Inprimis Reverendus Dominus
„Petrus Krafft ſuffraganeus, et ne titulis
„inutiliter chartam compleam, Ambroſius
„Abbas S. Emmerami cum omnibus ſui con-
„ventus fratribus numero XXV, Abbas S. Ja-
„cobi cum fratribus ſuis, Chriſtophorus
„Welſer Præpoſitus, et Caſpar de Gumpen-
„perg Decanus cum omnibus Dominis Ca-
„nonicis Eccleſiæ cathedralis (unum Melchi-
„orem de Sparneck, qui ſubodoratus, quod
„erat futurum, oppidum ante citationem
„ſtudioſus exiverat) Barbara de Ahaim Ab-
„batiſſa inferioris Monaſterii cum omnibus
„ſuis Monialibus, Catharina de Rädwitz
„abbatiſſa ſuperioris Monaſterii cum omni-
„bus ſuis Monialibus, Anna de Egloffſtaine
„Abbatiſſa Monaſterii S. Pauli, Dominus
„Joannes Dietenhamer Præpoſitus veteris
„Capellæ cum omni ſuo Collegio, D. Petrus
„Veichtner Præpoſitus S. Joannis cum toto
„Collegio ſuo et Presbyteris apud eos Bene-
„ficiatis, ut loquuntur; Dominus Commen-

„dator S. Leonardi; Prior Prædicatorum „cum ſuis fratribus; Prior Heremitarum S. „Auguſtini cum ſuis fratribus; Minores jam „in ſuis ædibus aderant. His omnibus intra „ſpem metumque in dextra chori parte con„ſiſtentibus, ſenatus Ratisponenſis ſevera „maturitate ſubingreſſus eſt, quorum hæc „ſunt nomina: Urbanus Drunckel Camme„rarius, Joannes Ofenpeck Judex, Joan„nes Hirsdorfer, Sigismundus Schwäbel, „Fridericus Strauxs, Wolfgangus Steirer, „Joannes Weintzierl, Wolfgangus Kitztha„ler, Joannes Hetzer, Wilhelmus Wielant, „Adam Kolner, Georgius Schmidner, Se„baſtianus Baumgartner, Joannes Düner, „Ambroſius Amman, Wolfgangus Linpeck, „et Joannes Reyſolt urbis Notarius. Hos „comitabatur ſenatus, qui vocabatur exte„rior numero XXIIII, Nomina eorum li„bens prætereo, ſicut et ſubſequentium, nam „hos ſequebantur e populo ſelecti viri XL. „His omnibus e regione Cleri in ſiniſtra tem„pli parte conſtitutis, Joannes Reyſolt No„tarius urbis ſilentio facto, patria voce lon-

„gum

„gum ſermonem fecit, eo tandem appellens,
„ut omnes cujuscunque ſtatus ſive Dignita-
„tis Ratisponam inhabitantes Clerici, Mo-
„nachi, ſive Moniales, nemine excepto,
„tres illos articulos ſe obſervaturos fidem da-
„rent. Primus, ut de vini vel alterius potus
„proventu talliam vulgo recte dictam Ungelt
„dependerent: Secundus, ut de rebus om-
„nibus mobilibus vel immobilibus ſive de
„qualibuscunque intra Ratisponenſis urbis
„moenia, ejusque diſtrictum poſſeſſionibus,
„tributum annuum perſolverent: Tertius,
„ut vigiliarum excubias, et reliqua civilia
„onera, ut cives ſui, ſubire non detrecta-
„rent. Hucusque Joannes Reyſolt Nomine
„S. P. Q. Ratisponenſis verba fecit. Quo
„tacente venerabilis et nobilis Dominus Caſ-
„par de Gumpenberg, cathedralis Eccleſiæ
„Decanus, cui pro Clero reſpondendi mu-
„nus erat injunctum, breve ad interloquen-
„dum cum Clero ſpatium petivit, quo impe-
„trato Prælati, Abbates, et Abbatiſſæ,
„Præpoſiti, Decani, Canonici, et de com-
„muni Clero Sacellani a præfato Domino de

„Gumpenberg ſubmoniti, ut, quando mul-
„titudinis confuſio conſilia magis impedit,
„quam promovet, ex omnibus aliquot eli-
„gerent, penes quos eſſet in medium con-
„ſultandi jus plenum. Fuerunt igitur ex
„omnibus ſelecti hi: D. Petrus Krafft Suf-
„fraganeus, Dominus Præpoſitus, et Do-
„minus Decanus cum quatuor cathedralis
„Eccleſiæ Canonicis, D. Abbas Monaſterii
„S. Emmerami cum quatuor ſui conventus
„fratribus, Abbas S. Jacobi cum Priore S. Pe-
„tri in Wyhen, extra mœnia Ratisponæ. Do-
„mina Abbas inferioris Monaſterii cum qua-
„tuor ex ſuis Monialibus, Abbatiſſa ſuperio-
„ris ibidem cum quatuor ſuis Monialibus, Ab-
„batiſſa S. Pauli itidem cum quatuor Moniali-
„bus, D. Joannes Dietenhamer cum Seniore
„Canonico veteris Capellæ, Dominus Præpo-
„ſitus cum Decano Eccleſiæ S. Joannis, Do-
„minus Commendator Eccleſiæ S. Leonar-
„di, Prior Prædicatorum cum Confeſſore
„Monialium S. Crucis ratisponenſis, Prior
„Heremitarum S. Auguſtini cum duobus ſui
„conventus ſenioribus, Guardianus cum Vi-
„ce-

„ce- Guardiano fratrum minorum, ex aliis
„Presbyteris communis Cleri quinque. Ho-
„rum omnium totus numerus fuit XLV,
„quibus pro republica Clericali contra inſo-
„lens illud gravamen conſultatio committe-
„batur. Hi Conſultores ingreſſi Sacrarium
„ſuffragia inibant, quisque quid ſibi videba-
„tur, conſulentes.

„Dominus Præpoſitus cathedralis Eccleſiæ
„ſe nihil aiebat habere, quam præpoſituram,
„et hanc ipſam ſibi a ſummo Pontifice col-
„latam, nihil absque huius conſenſu in hac
„parte definire debere, cum venerabilis Cle-
„rus omnimoda gaudere debeat immunitate,
„nec Senatum Ratisponenſem de jure id exi-
„gere poſſe, nec venerabilem Clerum id
„debere ſubire, ſic et Dominus Decanus,
„et Dominus Suffraganeus conſulebat. Ab-
„bas S. Emmerami ſuum Monaſterium pri-
„vilegiis, exemptionibus et immunitatibus
„a ſummis Pontificibus, nec non Romano-
„rum Regibus, et Imperatoribus præditum,
„et privilegiatum aſſerebat, ſine quorum
„præſcientia, conſenſu, et voluntate nil de-

„bere

„bere præſumere, poſſeſſiones inſuper et
„cenſus annales ſive proventus ſui Mona-
„ſterii in Ducatu Bavariæ conſtitutos, Du-
„cisque Bavariæ indignationem ſe forſitan
„incurſurum, ſi jugum illud ſubiret, cui ſen-
„tentiæ Domini Canonici ſuffragabantur, et
„in illius ſententiam et Abbatiſſæ omnes pe-
„dibus ibant. Abbas S. Jacobi neutiquam
„ſe dictitabat huic poſtulationi acquieſcere
„poſſe, cum id grave Romano Pontifici,
„nec non Cæſareæ Majeſtati foret offendi-
„culum, a quibus Monaſterium S. Jacobi
„privilegiis non paucis fuerit condonatum.
„Huic adſtipulabantur Dominus præpoſitus
„veteris Capellæ cum Seniore ſuo, et Do-
„mini Præpoſitus, et Decanus S. Johannis
„unacum Commendatore S. Leonardi. Prio-
„res Ordinum mendicantium aiebant, ſe ni-
„hil, niſi ſaccum, quo ſacra comportetur
„Eleemoſyna, poſſidere, quæ etiam ob ſe-
„ctas introductas adeo foret vacua, ut ni-
„mia pecunia conſtricti, vix vivere poſſint;
„de ſtipe ergo laborioſe, oſtiatim emendi-
„cata, nihil tributi ſe poſſe dependere, cum
„ægre

„ægre victus et veſtitus illismet ipſis ſuppe-
„teret. In hunc modum omnibus placuit
„negativum dare reſponſum præterquam uni
„ſacerdoti Wolfgango Creutzer, qui ſatis
„intempeſtive ſuadebat, ut poſtulationi Se-
„natus aſſenſus præberetur, alioquin multos
„eſſe inter Sacellanos, ſuapte ſponte hac ip-
„ſa hora conditiones, et onera civium ſu-
„bituros; pro qua ſua importuna deblateratio-
„ne a D. Decano Gumpenberger decenter,
„ut meruerat, objurgatus conticuit. Cum
„ergo concluſum fuiſſet ab univerſis de ne-
„gativo reſponſo dando, Conſultores e Sa-
„crario regreſſi locum ſuum repetierunt, fa-
„ctoque ſilentio, Dominus Decanus lucu-
„lento ſermone pro ſua eloquentia, quod
„erat juſſus, peroravit, adſerens venerabi-
„lem Clerum nequaquam poſſe adſenſum
„præbere poſtulatis, cum id Clericorum im-
„munitatibus omnibus modis adverſaretur,
„maxime vero Prælatorum, Prælatarumque
„exemptionibus. Quodſi adeo res Ratiſpo-
„nenſium eſſent acciſæ, ſe malle Charitati-
„vum contribuere ſubſidium, quam inſolito

„jugo

„jugo contra Pontificias, et Cæſareas con-
„ſtitutiones mancipari.

„His auditis Senatus cum ſuis delibera-
„turi refectorium fratrum ingrediebantur,
„ſtatimque regreſſi, et in priſtino loco con-
„ſtituti Notarium ſuum Joannem Reyſolt ju-
„bent illorum conſulta in medium proferre.
„Hic alta voce, Conſules et reliquos illis
„adhærentes, dicebat, non parum mirari,
„quod poſtulationem ipſorum amicam,
„rationabilem, neceſſariam, et omnibus
„profuturam repudiaverimus, cum ve-
„terem illam et laudatiſſimam urbem Ra-
„tisponam non modica noverimus labora-
„re egeſtate, ſeſe omnino ſibi perſuaſos,
„nullam in hac petitione habituros repulſam;
„Nec Prælatos Prælatasque nunc hoc tem-
„pore de ſuis exemptionibus aliquid præſu-
„mere, cum et ipſi ſuper hoc plerisque ſint
„privilegiis communiti. Quapropter S. P.
„Q. Ratisponenſem iterum, iterumque in-
„ſtare, ut poſtulatis aſſentiamus, alioquin
„alio modo ſe erga nos geſturos et exhibitu-
ros,

„ros, (quem) malint obmittere, invitos enim „aliquid gravius in Clerum ſtatuere, dare ſe „præterea nobis deliberandi ſpatium usque „in craſtinum, ut eadem hora, eoque loco „in majori numero reverteremur; videri „enim pauciores jam, cum alioqui longe „plures viſi fuerimus; ſic concio illa ſoluta „eſt, dimiſſi domum, corpora famelica cu„rarunt; ſed urbem illorum nullus quamli„bet negotioſus exire permittebatur toto „triduo, conſultatum ab omnibus, quid age„rent, vel quid ageretur. Neceſſitas caret „feriis, et Poetæ conſilium placebat: *Ut „corpus redimas, ferrum patiaris et ignes.* Si„lent leges inter arma. Fruſtra defenditur „immunitas, ubi nil eſt immune ab injuria. „Quid prodeſt immunitas litterarum, ubi „plebs furioſa ablatis omnibus rebus, nec „vitæ Clericorum parcet, et cum privile„giis in ciſta fortiter eſuriendum, et ali„quando vita ſatis ingloria, nec ſatis tuta „agenda. Proinde craſtino die, quæ fuit IIII „Maji, numeroſior eodem loco et tempo„re convenit Clerus, et intra ſeptum ad-

„miſſus

„miſſus et concluſus, arrigentibus aures „omnibus, ſilentio facto, Dominus de Gum-„penberg in medium conſurgens, ut erat „vir facundus: Tres illos articulos a S. P. „Q. Ratisponenſi petitos, videlicet de vi-„ni proventu Collectam ſive talliam, de „cunctis rebus mobilibus, immobilibus-„que intra ratisponenſis urbis ditionem „contentis tributum, et in vigiliarum excu-„bationibus, et ceteris civilibus oneribus „conditionem civilem, venerabilem Clerum „ratisponenſem ſubiturum eſſe promittit.

„His auditis omni rejecta mora Joan-„nes Reyſolt, jam ante per cives ad hoc „inſtructus, verbis blandioribus de conſen-„ſu amicabili toti Clero magnas agit gratias, „et addit, unum reſtare, quod Senatus exi-„geret, ut, quod per Dominum Decanum „jam promiſiſſent, id data dextra ſinguli ju-„ramento confirmarent, perinde ac jam ci-„ves Ratisponenſes effecti. Hic alius inje-„ctus ſcrupulus conſultationem quærebat. „Ingreſſi itaque Sacrarium proponebant, „Prælati, Prælatæque Cæſareæ Majeſtati

„ſe

„se juratos, aliud juramentum se præstare
„non posse, nec Consules id jure exigere de-
„bere, nec Clerum præstare. Ceteri vero, se
„Ordinario suo fidem dedisse, et ex hoc re-
„bellionem subditorum et contemptum obo-
„riturum, obedientiam tolli, totiusque Reli-
„gionis observationem perditum iri causaban-
„tur, maxime cum de genere juramenti præ-
„standi non constaret, quod hactenus immuni-
„tatibus Cleri gaudentes de laicorum juramen-
„to nihil compertum haberent. Placuit igitur
„omnibus, ut Dominus Decanus Cathedralis
„Ecclesiæ ad Senatum in fratrum refectorio
„constitutum iret, sciscitatum juramenti ju-
„randi conditionem, ne per imprudentiam ali-
„quid gravius admitterent. Dominus igitur
„Decanus unacum Abbate S. Jacobi apud Con-
„sules, quod jussus erat, perficiens, consu-
„les unacum suis regressi, per Joannem
„Reysolt juramenti genus commune civibus
„proclamari faciunt, ut scilicet juraret Cle-
„rus tres illos articulos se cum civibus su-
„bituros, et sicuti cives et utilitatem rei-
„publicæ Ratisponensis promovere, et
dam-

„damna ejusdem reipublicæ averruncare pro „virili conniſuros erectis in hoc tribus digi„tis ritu jurantium. De hac re denuo itur „in conſilium in ſacrario; nam quibusdam „videbatur id grave, putabant enim ad per„dendos fures, homicidas, et alios malefa„ctores ſe juramentum extendere, et clerum „irregularitatem incurſurum facile, et erectis „digitis jurare inconſuetum clericis eſſe, con„temptum et inobedientiam in eorum ſub„ditis parere. Quapropter Dominum De„canum et Abbatem S. Jacobi iterum emit„tunt ad conſules, ſuggerentes illis hujus „juramenti formam Clerum præſtare non „poſſe, cum non ſolum in clericalis dignita„tis, verum etiam in monaſticæ Religionis „et ordinis totius ſpiritualis diſpendium ver„gat; proinde modeſtius in hac re agerent, „et quod tolerabile foret, Clerum non de„trectaturum. Conſules igitur rem, ut erat, „penſitantes, omnibus aliis rejectis, per „ſuum Notarium Clero teſtabantur, ſe non „affectare id, per quod vel irregularitas, „vel aliud ſtatui clericali indecens vilipen-

dium

„dium irrogetur, perinde ſe contentos, ſi
„promiſſa ſe ſervaturos Cammerario urbis da-
„ta dextera promitterent, idque non ſingu-
„li per ſe ipſos, ſed Prælati quique pro ſe,
„ſibique ſubditis. Audiens Clerus, cogitans-
„que illud illic locum habere: Sic volo, ſic
„jubeo, ſtat pro ratione voluntas, ne aliud
„gravius malum reluctantes accerſerent ſibi,
„per venerabilem Dominum Decanum con-
„ſentiunt vel inviti. Acceſſit igitur ſupradi-
„ctus Urbanus Drunckel Cammerarius ur-
„bis, dicto Notario comitante, qui omnes
„Prælatos, et Superiores pro ſe, et ſuis ſub-
„ditis juraturos ſcripto conſignatos habebat,
„et primum Dominum Petrum Krafft Suffra-
„ganeum, manum dantem lacrymabundum
„ſuſcipit; deinde Abbatem S. Emmerami,
„et Abbatem S. Jacobi; mox tres Abbatiſ-
„ſas in fidem ſuſcipit. Poſt hoc omnes Præ-
„poſitos et Decanos, poſtremo omnes Prio-
„res Mendicantium Ordinis pro ſe, ſibique
„ſubjectis fidem dantes. Sicque recluſis ſep-
„tis poſt ſeptimam diei horam cœtus dimitti-
„tur, qui ad penates ſuos reverſus Deo gra-
tias

„tias egit, qui a gravioribus malis ſe tuta-
„rat. Hæc eo pacto geſta eſſe ab eo, qui
„interfuit rebus, habeo.

„Duravit autem Clerus hac civilitate
„preſſus et oneratus uſque in annum Domi-
„ni MDXXVIII, quo circa feſtum S. Bartho-
„lomæi jugo moleſtino priſtinæ libertati fuit
„reſtitutus. Inter alia vero, quæ jugum
„hoc intolerabile fecerunt, fuit et hoc, quod
„eodem anno Civilitatis acceptæ MDXXV,
„XXVII menſis Maji, quod fuit Sabbathum
„poſt Dominicam Aſcenſionis, Conſules
„omnium Eccleſiarum, omniumque mona-
„ſteriorum clauſorum et non clauſorum etiam
„mendicantium, et Virginum veſtalium cle-
„nodia perluſtrarunt, et ſcripto conſigna-
„runt, quidquid auri vel argenti, vel gem-
„marum aut ſerici quodque habuit. Quod
„videns Mauritius Fürſt Prior Prædicatorum
„eodem anno octava Julii, direpto theſau-
„ro ſui monaſterii, ſumptaque in conſortem
„N. Sintzenhauſerin, Prioriſſa Monaſterii
„Pettendorff viam lutheranam ingreſſus eſt,
dicens:

„dicens: calicemDomini accipiam, et in nomi-
„ne diaboli transgrediar muros. His motiCon-
„ſules, quidquid clenodiorum ſuperfuit, XIII
„die menſis ejusdem ad ſeſe receperunt, ne
„ab aliis reſiduis itidem deriperentur,quod vi-
„derent Mendicantibus fratribus inſtabilia
„eſſe hoſpitia, et ubique illos domi eſſe,
„quocumque volverentur. Unde quarta
„decima die menſis ejusdem Conſules Ra-
„tisponenſes eadem furta præcaventes a
„Franciſcanis fratribus omnia clenodia et
„ornamenta, quibus carere potuerant, ac-
„cepta Prætorio ſuo ſubintulerunt. Decima
„quinta vero die menſis ejusdem, quæ fuit
„Diviſionis Apoſtolorum, pari ratione, ne
„a malis fratribus dividerentur, et diſtrahe-
„rentur, omnia clenodia ab Auguſtinianis
„fratribus accepta, in ſuam cuſtodiam rece-
„perunt providi Conſules urbis Ratisponen-
„ſis. Sed jam de libertate recuperata ſty-
„lus aliquid ſcribat.

„Cum triennio Clerus oneribus civilibus
„fatigaretur, Deus, qui ſuos non deſerit, in
ani-

„animum Domini Joannis Adminiſtratoris „dedit, ut cogitaret, quomodo populum „ſuum ab hac ægyptiaca captivitate educeret. „Evenit autem, ut Illuſtriſſimus Princeps „Fridericus Comes Palatinus Rheni et Ba„variæ Dux Adminiſtratoris noſtri Frater ad „Ferdinandum Regem Bohemiæ, tunc agen„tem Pragæ, pro feudalibus accipiendis „iter arriperet. Quare dictus Dominus Ad„miniſtrator eidem fratri ſuo, clam omnibus, „dedit in mandatis, ut apud Dominum Re„gem Ferdinandum ſollicitus inſtaret, quo „ſua Clementia Clerum Ratisponenſem ſibi de„votum a Senatus Ratisponenſis oneribus „civilibus mancipatum emanciparet, et pri„ſtinis Pontificum Cæſarumque reſtitueret „immunitatibus, idque concilii tacitum fuit, „donec paulo poſt in menſe Julio duo Princi„pes, Fridericus Domini Adminiſtratoris „Frater, et Ludovicus Dux Bavariæ de „Landshuta Ratisponam veniret ad lega„tionem, quam Rex Ferdinandus miſerat ad „pecuniam illam contra turcas repoſitam, „eblandiendam; ubi finitis negotiis Domi-

nus

„nus Adminiſtrator, ceu bonus Paſtor, coram Legato regio ſui Cleri immunitatem „repoſcere coepit. Conſules vocati, ſe „dicebant jam ad reſpondendum ineptos, ad „deliberandum petentes ſpatium; quo impetrato Corona Principum ſoluta eſt, ut autem Adminiſtratoris inſtantiam fallerent, „technam hanc inſtruxere Conſules. Vigeſima die menſis Julii omnes Clericos et „Clericas peremptorie rurſus citant in Eccleſiam Franciſcanorum, ut in naſſam iterum cogerentur, ſed ars arte deluſa eſt. „Nam id Dominus Adminiſtrator reſciſcens „in caſtro ſuo Werde, ubi tunc agebat, „omnibus Eccleſiis collegiatis, et Monaſteriis præterquam Mendicantium et Scotorum inhibuit, ne quisquam eo die locove „compareret. Mane in die S. Praxedis „praeter Scotos, Mendicantes, et duos „Commendatores S. Aegidii, et S. Leonardi comparuit nullus, id quod male habebat S. P. Q. Ratisponenſem.) Cum ergo „hoc ſpe fruſtrati forent, aliud terroris genus excogitarunt. Nam 29 Julii ex ſele-

„ctis Consulibus binos et binos cum scriba
„miserunt, qui domuatim ad singularum
„Ecclesiarum capitula, et Monasteriorum
„Conventus euntes interrogarunt, num co-
„natus Domini Administratoris Ratisponen-
„sis haberent praescientiam et cognitionem,
„numque velint Administratori prorsus ad-
„hærere? Quid ubilibet fuerit responsum
„ignoro. Dominus Abbas Emmeramicus de
„his sciscitationibus imparatum ad respon-
„dendum se dicens, longius ad deliberan-
„dum spatium petivit. Illi digressi, pro respon-
„so nunquam redierunt.

„Interim Illustrissimus Princeps, et Ad-
„ministrator minime quievit, sed apud Re-
„gem Ferdinandum pro termino finiendi
„negotii supplicavit. Rex itaque mox Le-
„gatum Ratisponam mittendum pollicetur,
„et partibus ad agendum terminum perem-
„ptorium ferias Divi Laurentii præfigit; qua
„de re sollicitus Dominus Administrator in-
„terim sibi omnium fere Principum, Comi-
„tum Palatinorum, et Ducum Bavariæ pe-
„perit adsistentiam. Unde Princeps Illustrissi-
„mus

„mus, Ludovicus Administratoris frater, „quemdam Doctorem doctum, qui sibi erat a „Consiliis, misit, Princeps Fridericus etiam „Administratoris frater Marescalcum suum de „Schlammestorff cum alio quodam Nobile mi„sit. Princeps Philippus Episcopus Fruxinen„sis itidem frater Administratoris Doctorem „quemdam unacum Canonico Frisingensi mi„sit. Princeps Otto Henricus Domini Admini„stratoris ex fratre Nepos Doctorem Mathiam „Alber ad patrocinium præstandum destina„vit; Princeps Monachiensis Wilhelmus, Dux „Bavariæ, Ulricum Marescalcum suum de Pap„penheim transmisit. Hujus frater Dux „Landzhutensis Marescalcum suum Pentze„nawer, Prothonotariumque Joannem Weis„senfelder eo misit; sed et alii multi ad adsi„stentiam D. Administratori præstandam Ra„tisponam venerunt, ut venerabilis Cleri caus„sa facilius progressum sortiretur. Nec Con„sules Ratisponenses socorditer agebant. Sed „aliarum urbium Germaniæ, ut Norimbergæ, „Augustæ, et Ulmæ consiliis et consultato„ribus se stipabant. Interim Commissarii Re-

„gii a Sereniſſimo Cæſare Ferdinando miſſi ve-
„nerunt ad diem S. Laurentii condictum, qui
„fuerunt Nobilis N. de Starenberg auſtriacus
„Baro, unacum Doctore nomine Beato; alte-
„ra itaque die poſt Laurentii congregatis Illu-
„ſtriſſimus Princeps Dominus Adminiſtrator
„Ratisponenſis coram dictis regiis Commiſſa-
„riis Cleri ſui emancipationem et priſtinæ im-
„munitatis reſtitutionem efflagitavit. Conſu-
„les vero Ratisponenſes contra, civitatis ege-
„ſtatem cauſari, Reique publicæ dejectionem,
„et annuos proventus non ſuppetere, ea pro-
„pter Clerum Ratisponenſem non nihil Reipu-
„blicæ conferre debere, & quæ nuper apud
„Franciſcanos promiſſa ſint, ſervari debere.
„Dumque rixis et contentionibus indulgetur,
„tota quindena elapſa eſt. Dominus Admini-
„ſtrator murus aheneus erat, immobilisque
„ſtabat veluti Marpeſia cautes; Conſules au-
„tem ut cauſam minus licitam oppaliarent, vi-
„tam Clericorum carpebant, Commiſſarii ve-
„ro Cleri non vitam, ſed cauſam penſitantes,
„hortabantur cives, ne cauſam injuſtam defen-
„ſare pergerent. Unde Conſules Clericis, Do-

„mi-

„mino Administratori quidem subjectis pristi-
„nam permittebant immunitatem, modo Ec-
„clesiæ, sive Monasteria exempta consuetum
„jam & promissum solverent tributum, alia-
„que sufferrent civitatis onera. Cui postula-
„tioni Dominus Administrator propter illam
„ante ducentos annos inter ipsos factam con-
„fœderationem, de qua supra Cap. II. scripsi-
„mus, assentiri noluit„: ut Cleri pars a suo
„Episcopo sejungeretur; sed jam exempta
„Monasteria parum grata quandoque sunt
„Episcopo.

„Post multa tandem eo ventum est, ut
„Consules Ratisponenses a Clero sumerent
„aliquam pecuniæ summam annuam, ne
„de ipsis conqueri possent, ceu civitati pror-
„sus inutiles essent. Poscebant igitur Con-
„sules mille nummûm aureorum, ad quam
„enormem exactionem Dominus Admini-
„strator excanduit, adeo, ut ne in unum
„quidem teruncium præstandum se diceret
„consensurum, regii tamen Commissarii
„Dominum Administratorem ab hac perti-
„nacia deduxerunt magnis conatibus, ut in
„mi-

„minorem ſaltem annuatim præſtandam ſum-
„mam conſentiret. Quibus demum conſen-
„ſit Adminiſtrator, ſi modo ſumma a Clero
„exigenda ducentorum florenorum non at-
„tingeret numerum. Ferunt igitur, con-
„cluſum eſſe, ut univerſus Clerus Ratispo-
„nenſis omnium Eccleſiarum et Monaſterio-
„rum junctim quotannis exſolverent Conſu-
„libus Ratisponenſibus ducentos florenos
„uſque ad revocationem in generali conci-
„lio obtinendam. Sicque a juramento et
„obligatione Conſules Clerum abſolverunt
„Anno Domini MDXXVIII in menſe Augu-
„ſto, imperante Carolo Auguſto V, Indi-
„ctione prima 5).

„Plu-

5) Wer auf einer Seite den — mit offenbarem Zwang und Drang zu künftigen Verträgen mit dem Bischof, und seiner Geistlichkeit von der Stadt gelegten Grund näher geprüfet; und auf der andern Seite die kaiserlichen Aussprüche und Freyheiten in glaubwürdigen Ur- und Abschriften gelesen hat, wodurch selbe von aller Unterwürfig- und Steuerbarkeit auf immer losgezählt, und ausgenommen sind: der muß eben so an der Gil-

„Plura quidem fecit bonus ille Princeps,
„ſed e multis hæc pauca prolixius deſcripſi
„in rei perpetuam memoriam. Vixit ad-
„huc

Giltig- und Verbindlichkeit aller gegen dieſe kaiſerlichen Ausſprüche und Freyheiten nachhin errichteten Verträge, und ergangene Urtheile zweifeln als über die Kühnheit ſtaunen, mit welcher in der jüngſt herausgekommenen regensburgiſchen Kirchenreformationsgeſchichte behauptet wird, daß ſich die Stadt Regensburg ihres über einige Stifter und Klöſter habenden Schutzes noch keineswegs begeben habe. Denn es wirft ſich die Vorfrage auf, ob ſie je einen Schutz über ſolche gehabt, und ſich alſo deſſen begeben könne, weil nur jener ſich eines Rechtes verzeihen kann, der eines gehabt. Wie kann aber die Stadt Regensburg beweiſen, daß ſie je ein Steuer- oder Schutzrecht gehabt, wo unter andern die Urkunden Kaiſer Rudolphs de Anno 1275, Kaiſer Adolphs de Anno 1295, Kaiſer Karls des IV de Anno 1354, und König Sigismunds de Anno 1415, alle vorhergegangene, und nachfolgende, ihrem Innhalte zuwider laufende Handlungen für kraftlos, und ungiltig erklären, und verordnen, daß nicht nur alle Gewohnheiten, Statuten rc. ſo
Re-

„huc diutius. Nam tandem anno Domini „MDXXXVIII in die S. Blasii defunctus est „Ratisponæ, postquam annos triginta res „Epis-

Regensburg oder andere Städte und Personen wider geist- und weltliche Gesetze haben möchten, aufgehoben, und in zweyen Monathen abhin, und fürdershin ungiltig seyn sollen; sondern auch daß weder Regensburg, noch eine andere Stadt, oder Person den unter kaiserl. Schutz stehenden Kirchen, Geistlichen, oder ihren Gütern einigerley Steuer, Hilf, oder dergleichen auflegen, auch Niemand eine geistliche Person weder in bürgerlichen, noch peinlichen Sachen vor weltliche Obrigkeit bringen soll wider die geist- und weltlichen Satzungen bey Strafe, daß der Verkläger dadurch die Klage verlieren, und der Richter entsetzt werden soll; weil ihnen selbst ihre hohe, und niedere Gerichtsbarkeit in- und außer der Stadt Regensburg hierdurch bestättiget wird. Es kömmt also hier nicht darauf an, was damals Anno 1525 im Thatswege geschehen ist; sondern, was im Rechtswege nach dem buchstäblichen Innhalt der kaiserl. Aussprüche, und Freyheiten hätte geschehen sollen. Gesetzt aber auch, doch uneingeräumt, es wäre jemals erweislich, daß

„Episcopatus Ratisponensis administrasset.
„Cujus pro funere in Depositione, et dein-
„de in justis exequiis recommendando, bis
„ad populum sermonem feci.

„Sub

daß sich der regensburgische Hochstiftsadministrator Johann, seine Domkapitularen und sämmentliche Geistliche auf eine rechtsbeständige und verbindliche Weise unter den Schutz und Steuerfuß der Stadt Regensburg wegen damaligen Bauernkrieg und Aufstand zu Vermeidung größerer Uebel begeben; so hätte doch solche freywillige und den gesetzmäßigen geistlich- und weltlichen Freyheiten unnachtheilige Unterwerfung schon wieder mit der Ursache, warum sie geschah, aufgehöret, und nicht länger, als diese gewähret juxta illud: Cessante causa, cessat effectus. — Daß aber der Bischof, seine Domkapitularen und Geistliche sich damals auf eine rechtsbeständige und verbindliche Weise haben weder unter den Schutz und Steuerfuß, noch unter die Last, und Zahl der Bürger begeben; sondern nur den gewaltsamen Zudringlichkeiten und Drohungen, auch größern Uebeln und Gefahren ausweichen, und in Abwesenheit des Hochstiftsadministrator Johanns das zu thun mittelst Handstreichs geloben wollen, was der

Ma-

p. 284.

„Sub Episcopo Pancratio multa, plura, „gravioraque gesta sunt Ratisponæ, quam „ut hic perscribi queant. Carolus enim V „Imperator Romanorum cum anno MDXLI „denuo comitia Principum convocasset Ra„tisponam, sed res in alterum annum ampliа-

Magistrat von ihnen gemäß seiner eigenen Versicherung und Aeußerung ohne Abbruch und Nachtheil ihrer Freyheiten damals foderte, beweiset die hochwarthische Erzählung überhaupts und besonders auch der ruhmvolle Eifer des Administrator Johanns, womit er diese ohnedem wegen seiner Abwesenheit, dann verletzten geistlich- und weltlichen Freyheit nichtige Handlung vor Kaiser und Reich aufzudecken, und die auf allerhöchste Aussprüche, und Bestättigungen gegründete Personal- uud Realimmunität zu retten suchte, auch die Sache bald dahin brachte, daß Anno 1528 in Gegenwart einer kaiserl. Kommißion alles Vergangene aufgehoben; die ganze vorige Freyheit zurückgestellt, und eine künftige Summe von 200 Gulden jährlich aus bloßem Mitleiden von dem Bischof und seiner Geistlichkeit der Stadt bezahlt wurde. Ob nun diese 200 Gulden mit Recht päpstlichen und kaiserl. Satzungen zuwider ge-

„pliaretur, ſancivit, ne quisquam intra „menſes octodecim quidquam ubilibet in Re- „ligione mutaret. Quod edictum Status & „Civitates Imperii acceptarunt omnes, & il- „li ſubſcripſerunt; ſed Ratisponenſes cives „ante menſes illos exactos, ut fertur, Lu- „theraniſmum publicitus adſumpſerunt, 6) „ſiquidem anno ſequenti MDXLII. Domini- „ca XIX, quæ fuit XV menſis Octobris ac- „cerſito ex Nurmbergenſibus Lutherano quo-

gefodert, und bewilliget worden ſind, iſt aus oben angeführten Urſachen eben ſo ungewiß, als die Giltig- und Verbindlichkeit aller hierauf gebauten ſogenannten Receſſe. —

6) Im 1524ſten Jahre ſchlug die neue lutheriſche Lehre ſchon tiefere Wurzeln in den Herzen eini- ger hieſigen Bürger, und den 22 May am Pa- ßionstag ſchrieen dem hieſigen Domprediger Dok- tor Auguſtin Marius ſchon wirklich etliche Bür- ger während der Predigt, laut und öffentlich ein. Dieſe unverſchämte Kühnheit erweckte großen Lärmen. Die Anfänger wurden zwar eingezogen, und aus der Stadt geſchaffet; doch aber nach zwölf

„quopiam Joanne Forstero teutonicam Lu-
„theranorum missam in sacello speciosæ Ma-
„riæ cœperunt; sed cum ipsis deinceps ad
„cantiones illas non sufficeret ædes illa, oc-
„cupaverunt etiam tria mendicantium fra-
„trum monasteria, nimirum Franciscano-
„rum

zwölf Wochen, sammt einigen mit lutherischen Büchern gefüllten Fässern wieder eingelassen. Am Mondtag nach dem heil. Franziskustag bathen schon etliche vornehmere Personen den Magistrat um einen lutherischen Prediger; erhielten aber noch keinen. Weil nun auch im Jahre 1525 noch keiner hier geduldet wurde; so liefen die Bürger haufenweise nach Saler, und Beratshausen, wo die lutherische Religionsübung schon angefangen hatte; hörten die Predigten an, und nahmen die Kommunion unter beyden Gestalten. Den 4ten Hornung 1531 kam der römische König Ferdinand von seiner Krönung auf dem Wasser nach Regensburg. Den 5ten Hornung wurde ein Hochamt in unsrer lieben Fraukirche zur schönen Maria gehalten, nach welchem der römische König in Begleitung aller Fürsten wieder zu Schiffe gieng, und mit dem päpstlichen Nunzius nach Oesterreich fuhr. — Obwohl nun im Jahre

„rum, Dominicaſtrorum, & Auguſtinienſi-
„um, prohibentes fratribus, ut a ſuis ſacris,
„& ceremoniis vel penitus ceſſarent, vel
„occluſo templo intra chorum ſuum ſoli ſua
„perficerent. Franciſcani vero libenter ac-
„quieſcentes, cucullis abjectis etiam mulie-
„ribus

Jahre 1534 noch kein lutheriſcher Prediger in Regensburg war: ſo predigte jedoch ein Auguſtinermönch bey einem groſſen Zulauf der regensburgiſchen Bürger, und baieriſchen Landesunterthanen ſo auffallend, und gefährlich, daß der Generalvikar ihm das Predigen durchgehends verbothen hatte. Er beſchwerte ſich darüber beym Magiſtrat: und dieſer erſuchte den Herrn Adminiſtrator durch Abgeordnete um die fernere Erlaubniß zu predigen für denſelben. Der Herr Adminiſtrator ſchlug dieſe rund ab: und berichtete dieſen Vorgang ſchleunig nach München. Der Herzog von Baiern begehrte theils aus Sorgfalt für ſeine Unterthanen, theils aus Nächſtenliebe gegen die Regensburger ſelbſt den 2ten November von dem Magiſtrat mit vollem Nachdruck und Ernſte, daß er den Mönchen aus der Stadt entlaſſen ſollte. — Der Magiſtrat wirkte eine Bedenkzeit von vier Wochen aus, und zu Ende dieſer

„ribus ſuis concubinis nupſerunt, monaſte-
„rio ſuo Ratisponenſibus civibus permiſſo.
„Quo ultio divina continuo ſubſecuta eſt,
„ut vix uxoribus acceptis horribiliter exſpi-
„raverint omnes extra unum, qui monaſte-
„rium ſolus habiturus, confratrisque ſui mor-
„tui

dieſer vier Wochen traf der ſcharfe Befehl von dem römiſchen König Ferdinand bey dem Magiſtrat hier ein, daß, woferne derſelbe nicht den Auguſtinermönchen binnen ſechs Tagen hinwegſchaffen würde, der König ſolchen mit Gewalt herauszuholen gezwungen, und deßwegen ſchon wirklich dem Herzoge in Baiern die Exekution anbefohlen ſey. Der Magiſtrat trug zu viel Scheue an der baieriſchen Macht, und zu große Ehrfurcht gegen den römiſchen König Ferdinand, als daß er nicht dieſe nahe drohende Gefahr von ſich abwenden, und ſich zur Entlaſſung des Mönchen willig entſchließen ſollte: man brachte ihn alſo heimlich in der Nacht zum Thor hinaus, und entfernte auf eine kurze Zeit jene neue Glaubens- und Denkungsart der Bürger, welche bald wieder einzuſchleichen begann. Denn im Jahre 1535 übergaben Bürger und Bürgerinnen bey dem Magiſtrat ein Anlangen um die Einführungserlaubniß

„tui ſemen reſuſcitaturus illius relictam du-
„xit uxorem, ſeque reliquis Lutherani gre-
„gis miſcuit miniſtris, nec monaſterium us-
„que in annum Domini MDLI violenter
„poſſeſſum deſeruit. Habebant autem tum
„Ratisponenſes Lutheranizantes in ſacrificos
„par-

niß der evangeliſchen Religion mit folgender Unterſchrift: „In treflicher Anzahl, die ſich Meng „halb nit underſchreiben können, aber auff E. „W. Begehren urbietig ſeynd, ſich alle mit Na„men anzuzeigen". Daß aber nur einige hievon die wahren Urheber und Supplikanten geweſen, hat Biſchof Pangraz durch ein unterm 13ten Oktober 1542, und alſo noch vor der in Regensburg öffentlich eingeführten neuen Lehre an den Magiſtrat erlaſſenes Schreiben zu erkennen gegeben, auf welches derſelbe, wenn ihm nicht ſelbſt dieſe Neuerung anſtändig, oder beliebig geweſen wäre, hätte ſchuldige Rückſicht nehmen ſollen, und können. — Wie kann alſo der Verfaſſer der regensburgiſchen Kirchenreformationsgeſchichte den Magiſtrat entſchuldigen, der, wie er ſelbſt S. 110 bekennt, ſich anfangs nur verſtellt hatte; endlich aber, und nachdem im Jahre 1542 wieder einige von der Bürgerſchaft mit der Unterſchrift: Bür-

ger,

„partim laicos non ordinatos Hieronymum „Nopum & Nicolaum Han anno MDXLIII. a „Wittenberga huc missos, partim sacerdotes a „nobis transfugas, & Monachos apostatas, „quos ut indignos nomenclatura prætereo, „nec enim ero memor eorum per labia mea, „ut

ger, Zugethanene, und Verwandte den Magistrat um die öffentliche Ausübung ihrer neu angenommenen Religion bathen, den Rathschluß öffentlich verkünden, und vollziehen ließ, die augsburgische Konfeßion einzuführen, und die Kirche der schönen Maria in Zukunft die neue Pfarr zu nennen. Daher ließ der Magistrat am 14ten Oktober 1542 die Kirche zur schönen Maria eröffnen, und darinn die Vesper, am 15ten aber die Meße in deutscher Sprache halten, und das Abendmahl austheilen, auch den von Nürmberg geborgten D. Först oder Forster predigen: Erasmus Zollner ein Bürgerssohn von Regensburg, so den 15ten Hornung am Sonntag nach heil. Lichtmeß zuvor schon an viele Zuhörer eine Rede hielt, und Leopold Moser von Beretzhausen stunden dem D. Forster in seinen Kirchenverrichtungen bey; dieser war mit einem weißdamastenen Ornat, und jene mit Levitenröcken

„ut quos & Deus ipse repulerit, eosque & „cæcitate corporali, & spirituali, & aliis „morbis mustaverit contagiosis. Quod con- „tagium lutheranicum cum in dies serperet „latius, ut etiam extra urbem in Bojoarios „homines accurentes grassaretur, Bojoariæ

cken bekleidet das Amt von ihnen deutsch gehalten, und das Abendmahl sowohl unter sich, als an damaligen Stadtkämmerer Andre Wolfen, und D. Hildnern, dann 32 Frauen- und Mannspersonen ausgespendet. Am 30ten Oktober wurde das erste Kind, ein Söhnchen des Georg Lutzens ohne Chrisam und andern katholischen Ceremonien deutsch getauft. Den 20ten Hornung 1543 kam der vom Luther geschickte M. Nopus hier an, und predigte den 27ten Hornung in der neuen Pfarr. Er war der erste, so wider das Fronleichnamsfest eiferte, und sogar die Schneider bewog, daß sie den Himmel von der alten Kapelle absoderten. Diesem folgten Niklas Gallus im 56ten, und Bartholomäus Rosinus im 72ten Jahre. — Das steinerne Bild der schönen Maria, welches Eberhard Heydenreich ein Bildhauer gemacht haben soll, stund vor der Kirche auf einer steinernen Saule fast auf den Ort, wo

„Principes Wilhelmus, & Ludovicus ortho-
„doxi, ſuis ſubditis metuentes, interdixe-
„runt ubique provincialibus ſuis, ne quis-
„quam eorum vel eques vel pedes Ratispo-
„nam ſubingrederetur quacumque occaſio-
„ne vel excuſatione quæſita; quod inter-
„dictum non ſolum civibus Ratisponenſi-
„bus, ſed & Clero Ratisponenſi maxime
„fuit onerosum. Eo ſiquidem prætextu ru-
„ricolæ, atque alii, redditus & pecunias,
„debentes a ſolutione ſe prorſus excuſabant,
„quod vetitam urbem non auderent pete-
„re: graviter itaque Clerus premebatur
„intus & foras multo tempore. Epiſco-
„pus vero Pancratius cum mala valetudine
„perpetuo laboraret, nec quidquam remedii
„huic malo poſſet invenire, ne videretur in-
„troductam hæreſin præſens approbare, reli-
„cta

itzt der Brunnen, oder Rohrkaſten ſtehet, und wurde am 14 Juny 1544 herab, und hinweg gethan. Gott gebe, daß ſeine jungfräuliche Mutter in dieſem Ebenbild bald wieder öffentlich verehrt, und als eine wunderthätige Fürbitterinn in allen Nothfällen angerufen werden möge.

„cta Ratispona concessit in arcem suam Wer-
„deam, velut in exilium. Tunc furor in cle-
„rum incendebatur, Episcopum fugisse a cau-
„lis suis & ovibus, sibi male conscium, Clerum
„jam expellendum omnino, ut qui non so-
„lum lutheranæ Religioni obstaret, sed etiam
„ad rerum venalium charitatem induceret,
„cujus gratia etiam Principes Bojoariæ suis
„ingressum urbis Ratisponæ prohibuerint.
„Exinde paulatim Senatus Ratisponensis
„sacella privata præcepit occludi. In quo
„negotio sunt aliquot capellæ, ut vocant,
„in cubilia, pergulas, & officinas conversæ,
„tintinnabula in bombardas liquefacta, nec
„quidquam prætermissum, quod ad oppri-
„mendam orthodoxam Religionem, & eve-
„hendum Lutheranismum faceret, 7) unus
„atque item alter annus ea re fuit exactus.

d 2 „Epis-

7) Im Jahre 1522 ist durch einen E. Rath zu Regensburg das öfentliche Betteln verbothen, und sowohl ein gemeiner Säckel, oder Beutel für die gesammten damals noch katholische Arme über-

„Episcopus Pancratius, absens licet, tamen,
„quod poterat, faciebat, Ecclesiarum re-
„stitutionem petebat; sed quamvis id Caro-
„lus Augustus, & Ferdinandus Cæsar fieri
„jussissent, mandatis tamen Cæsareis a se-
„natu Ratisponensi non est paritum, quin
„&

überhaupts, als ein sogenanntes Blatter- oder Bruderhaus für die preßthaften Bürger insonderheit bestimmt, auch das reiche Almosenamt mit solchen zu verwalten befohlen worden. Von allen diesen ursprünglich durch Katholische für Katholische gemachten Stiftungen wurden diese nachher gänzlich ausgeschlossen, und ihre Einkünfte eben so, wie die eingezogenen Benefizien von Lutherischen allein genossen; obwohl die stadtregensburgischen armen Beysitzer, Schutzverwandte, und Bürgersleute von den katholischen Reichsstiftern, Klöstern und vermöglichen Leuten noch immer häufiges Almosen genießen, und sich Kämmerer und Rath weder zur längst aufgetragenen Zurückstellung der eben gedachten Stiftungen und geistlichen Pfründe, noch zu einer gemeinschäftlich unpartheiischen Armenanstalt für beyde Religionstheile entschließen. Ein Umstand — so der allergerechtesten und mildesten Aufmerksamkeit

„& Clerus acrius eſt divexatus, adeo, ut,
„cum contra Dominos, & Prælatos aperte,
„nihil auderent, contra eorum tamen fa-
„mulos diverſo tempore, neſcio quibus de
„cauſis, per carnificem in pompoſum ſpe-
„ctaculum præpoſitos primo, deinde & vir-
„gis

ſamkeit des Kaiſers und hier verſammelten Reiches eben ſo würdig iſt, als die ſtreitige Materie von den durch ältere kaiſerliche Ausſprüche, und Freyheitsbeſtättigungen für alle Zukunft nichtig erklärten ſogenannten Rezeſſen, und Obſervanzen zwiſchen der Stadt Regensburg und katholiſchen Geiſtlichkeit, welche nebſt den Ungelts- Steuer- und perſönlichen Wachtsbürden, auch andere Unbilden und Laſter wider alle Anſtands- und geiſtliche Rechtsgeſetze, dann kaiſerliche Befreyungen tragen, und gar oft unſchuldig leiden mußte, wie es unter hundert Beyſpielen das einzige beweiſet, ſo uns der Hr. Verfaſſer der regensburgiſchen Kirchenreformationsgeſchichte S. 41 von dem Chorherrn zur alten Kapelle, und Burgerpfarrer zum heil. Kaſſian Paul Schmidl erzählt, welchem der Rath 6 Monate hindurch das Pflaſter aus der Urſache zu betreten verbothen hatte; weil er am heil. Dreykönigenfeſte in Rückſicht
auf

/ et famulos [illegible]. Ejusdem duos praelatorum famulos diverso —

„gis cæſos exegerunt urbe perpetuo illis „interdicta.

„Anno Domini MDXLVII poſt captum „Joannem Fridericum Ducem Saxonicum „VII idus Maii Pancratius Epiſcopus noſter „to-

auf die Geſchenke der 3 Morgenländer, und die portneriſche Almoſenordnung in einer Predigt ſagte: „Man ſoll nicht alles dem Opfer entziehen, und dem Almoſen zutragen, wie einige rathen, und ihren eigenen Nutzen dabey ſuchen". Hätte dieſer offenherzige Mann in ſpätern, oder unſern Zeiten gelebt, und geprediget: ſo hätte er wohl auch ſagen können: Man ſolle nicht alles den katholiſchen Geiſtlichen und Armen entziehen, und dem proteſtantiſchen Almoſen nur allein zutragen rc. Freylich empfangen noch wirklich einige katholiſche Arme, und beſonders die Herren Kapuziner und Studenten Almoſen und Wohlthaten von einzelnen großmüthigen Proteſtanten; das ganze regensburgiſche Bettelheer aber iſt damit noch keineswegs befriediget, oder von Gaſſen und Kirchen entfernt, welches alle fremde, und einheimiſche Polizeyliebhaber wünſchten, und die in den regensburgiſchen Ringmauern regie-

ren-

„totus æger, adeoque clinicus a Werdea
„Ratisponam curandus a Medicis advehitur,
„& cum adhuc ſpiraret communi Cleri con-
„ſilio & adjuvamine in Comitiis Auguſtanis
„eo anno de Religione, & Regalibus ſuis
„prævaricatis contra Ratisponenſes depoſuit
„querelam apud Imperatorem, & Senatum
„Imperialem, ubi ei aderant unanimiter om-
„nes Eccleſiæ, & omnia Monaſteria, ſolus
„Abbas Emmeramicus Eraſmus, quod ha-
„ctenus erat inauditum, eum deſeruit ob
„CCCL florenos apud ſe depoſitos ab Epiſ-
„copo, quos jam repoſcebat Epiſcopus.
„Eſt

rende fünf Reichsſtände mit Einverſtändniß und Beywirkung der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Prinzipalkommißion, und hohen Geſandſchaft nach einem gemeinſchäftlich entworfenen, and angenommenen Plan, leicht ausführen könnten. — Der mit dem heutigen Toleranzſyſteme unverträgliche Satz des regensburgiſchen Magiſtrats, daß Katholiken unberechtiget seyn ſollen, bürgerliche Grundſtücke an ſich zu bringen, iſt eben ſo unbegreiflich, als unerweislich; ſofort zu wünſchen, daß auch dieſer Punkt gütlich, oder rechtlich entſchieden werde.

„Eſt tamen poſterioribus annis ſimultas illa
„ſedata.

„Eodem anno (MDXLVIII) pridie Ca-
„lendas Julias poſt finem Comitiorum Au-
„guſtanſium, quibus orthodoxa religio non
„nihil eſt reformata, Ratisponenſes cives
„templum ſpecioſæ Virginis Mariæ, in quo
„ſuum Lutheraniſmum hactenus exercue-
„rant, ne liber Cæſaris *Interim* irreperet,
„occluſerunt, Epiſcopo Pancratio adhuc vi-
„vente; cui tamen Eccleſiam occluſam non
„reſtituerunt, declinantes quidem non ni-
„hil a malo, ſed non facientes bonum, &
„quamvis lutheranos ſuos Prædicatores una
„eademque nocte omnes ablegaſſent, tamen
„eorum aliqui poſt duos menſes ſimul re-
„cens electo, ſed nondum confirmato Epiſ-
„copo Georgio clanculum prorſus irrepſe-
„runt, exſpectantes tantiſper, dum poſt
„unum & alterum annum ad vomitum rede-
„untes Lutheraniſmum ſuum rurſus accep-
„tarunt.

„Is

„Is Georgius mox, antequam confir-
„maretur, diœceſanam ſynodum ſub nomi-
„ne Capituli Ratisponenſis, convocatam
„ceu ſede vacante celebrari fecit, cui ego
„Laurentius Hochwart, licet immeritus
„Præſidens electus toto triduo nomine Ca-
„pituli Ratisponenſis, & electi ſui Præſi-
„dis ſtatuta ſynodalia renovavi, reformati-
„onem Cleri a ſtatibus eccleſiaſticis nuper
„Auguſtæ acceptatam publicavi cum aliis,
„quæ ad mores, & ad ſanam doctrinam in
„Eccleſia conſervandam tunc temporis face-
„re videbantur.

„Conſecratione vero adepta ad Reli-
„gionem reſtaurandam animum adjecit, &
„primo lutheranos & apoſtatas Sacerdotes
„& Monachos e Palatinatu juniore vocavit,
„qui juſſu Præfecti Cæſarei apud Nuiburgum
„agentis Georgii Zorn de Puelach ad con-
„ſtitutum diem XIIII Januarii venientes Ra-
„tisponam, cum in examine, cui & ego in-
„terſui, mititer cum illis ageretur, &, ut
„ad unitatem Eccleſiæ redirent, bonis ſua-
„ſioni

„ſionibus magis lactarentur, quam cogeren-
„tur, apud paucos illa bonitas locum in-
„venit. Pollicebatur ſiquidem Epiſcopus
„uxoratis ſacerdotibus, quod auctoritate
„apoſtolica ſuffultus, ſi ſuas uxores, quas
„fere corruptas, adeoque coactim plerique
„duxerant, repudiaſſent, hæreſim in forma
„Juris conſueta abjuraſſent, errorum ſuo-
„rum recantaſſent, & ſuper his omnibus
„etiam pænitentiam condignam egiſſent,
„diſpenſaturus eſſet cum obedientibus, ut
„in officio manerent, & beneficio; ſed pau-
„ci ſunt inventi, qui reſipiſcentiam profite-
„rentur, major pars manſit in pervicacia ob-
„durata, quibus ab officio & beneficio ſu-
„ſpenſis per Epiſcopatum Ratisponenſem
„adminiſtratio ſacerdotalis eſt interdicta.

„Ceterum die XXIV Januarii anni
„MDXLIX pervenerunt Senatores Ratiſpo-
„nenſes ad Epiſcopum Georgium, & indi-
„carunt, in animo ſibi eſſe Cæſareo manda-
„to parere, & ſecundum Cæſaris Auguſtæ
„factam Religionis declarationem ab omni-
„bus

„bus Principibus & Regni Statibus accep„tatam jam ſua ſacra nunc inſtituere velle. „Ad eam rem ſibi ſacerdotibus quibusdam „opus eſſe, quibus tota diœceſi ſit nuper ob „lutheranam ſectam interdictum; quare ſe „precari, ut illam ſuſpenſionem ab officio „& beneficio lutheranis ſacerdotibus infli„ctam revocet, ut illis apud Ratisponenſes „ſacris operari liceat. Epiſcopo autem id „ſe facturum pernegante Ratisponenſes „nihilominus in die Purificationis ejusdem „anni recluſo templo Deiparæ Virginis Teu„tonicam ſuam miſſam cum adiaphoris re„ſumpſerunt, Miniſtris ad eam rem mona„chis lutheranis, uxoratis apoſtatis uſi. „

„Eodem anno (MDL) Georgius Epiſ„copus noſter contra Senatum Ratisponen„ſem diſceptavit coram Imperatore Carolo „Auguſtæ Comitia celebrante ſuper grava„minibus ſibi de religione & aliis rebus illa„tis, quæ lis non nihil tandem anno ſe„quenti diſcuſſa eſt, ut Ratisponenſes cives „nulla Eccleſia abuterentur amplius in Pa-

„ro-

„rochiam pro ſuo Lutheraniſmo, nec priva„ta Coemeteria alibi inſtituerent, ſed eccle„ſias, & monaſteria hactenus uſurpata red„derent Epiſcopo; in profanis vero rebus „ſententiam Cæſaream deinceps exſpecta„rent. Ibi Senatus Ratisponenſis quæſivit „ab Epiſcopo, ſi reſtituerent Eccleſiam ſpe„cioſæ Virginis, & ſuos Prædicantes, ut „vocabant, dimitterent, per quem paro„chum, & in qua Eccleſia habitaturi ſint, „ne utriusque ſpeciei communione diſcede„re nolentibus etiam in hac re quidquam „deſit? Sed non audierunt illi, imo refor„mationem Cleri poſtulabant, ut, quod in „ſacerdotes ipſos non poſſent, ſaltem in ip„ſorum famulas iterum exequerentur.

„Anno itaque MDLII, cum tempore „quadrageſimali gladiatores iſti in Suevia ſe „ad conciliabulum ſuum congregaſſent, & „Auguſtam ex ſpontanea deditione occu„paſſent, jamque Ulmam obſeſſam oppug„narent, Henricus Princeps a Plauen no„mine Ferdinandi Romanorum Regis venit „Ratisponam, & eandem civitatem præſidio

„mili-

„militari, ne in manus gladiatorum iſtorum „veniret, munitam volebat, ſed cives mi- „litem in civitatem recipere nolebant, niſi „Epiſcopus permitteret, ut & in ædes cleri- „cales locaretur, & ut ipſis integrum foret, „Lutheraniſmum exploſum rurſus in ædes „ſuas reducere. Epiſcopus anxius, ne vi- „deretur hoſtibus urbem prodere, ad utrum- „que connivit. Senatus itaque Ratisponen- „ſis XVIII Kal. Maji recluſo, repurgatoque „templo ſuo Lutheraniſmum publicitus reſum- „pſerunt, altero die milites in ædes noſtras in- „ducti ſunt, quibus & victum & ſtipendium „mutui nomine Clerus plerumque perſolvere „coactus eſt. Interea temporis gladiatores ho- „ſtes obſeſſam, ac necquicquam oppugnatam „Ulmam, deprædatis tamen & exuſtis agris, „deſerentes, diviſis exercitibus ad prædas pro- „vinciarum vertuntur, nullum certum hoſtem „petentes, ſed pro hoſtibus habentes, apud „quoscumque ſe ſperarent, quod raperent, „inventuros. Sic Albertus Marchio vicinos „ſibi Epiſcopos Bambergenſem, & Wirz- „burgenſem tum pecunia, tum præſidiis ma-

„le

„le multavit. Norimbergam pro veteribus „odiis & ſimultatibus obſidebat, atque eo„rum vicis expilatis, incenſisque cives ad „transactionem tandem pepulit. Dumque „illic haberet caſtra, buccinatorem ſuum „cum litteris diffidatoriis, ut vocant XXII „die Maji miſit Ratisponam, hoſtilia quæque „ferri, flammæque minitans, niſi deditio„nem maturarent: ſed civitas a præſidio mi„litari tutata fuit. Epiſcopus autem Geor„gius ut ſuos vicos ab incendiis redimeret, „aureorum millibus quatuor emunctus eſt, „& clerus atque religioſæ domus Ratisponæ „graviſſima quæque paſſi ſunt, ita, ut qui„dam relictis domibus & rebus ſuis in liberas „legationes ~~legationes~~ abierint. Philippus „autem Comes ab Eberſtain, qui Ratispo„næ præſidio militari præerat, excitatis in „urbe propugnaculis aliquot novis, ne gla„diatores hoſtes foris invenirent, quod op„pugnationem adjuvaret, ipſe in demolien„dis operibus ſedulus fuit, ſic non ſolum „ſuburbanos hortos, ſed etiam fana San„ctorum, quæ propugnaculorum vice po-

„te-

Et maceriam dissipavit

„terant esse, dejecit ipse. Sic Ecclesia S. „Petri in Wihen (sanct Peter vulgo compel- „lata) excisa est, 8) sed & in civitate ædes „S. Albani, & ædes alia S. Othonis evulsa „est, atque solo coæquata; cum testudinata „illa templa, quæ quidem muro contigua fo- „rent, bombardis sustinendis, & in hostes „irruentes exonerandis essent oppositissima,

quasi

8) Der Verfasser hat zwar unter andern auch in der Reformationsgeschichte S. 103 N. 80 behauptet; doch aber nicht bewiesen, daß Weih St. Peter seit 1536 rechtmäßig und ganz unter des Raths Obrigkeit wäre. Allein wie dreist diese Behauptung, und wie hart die Probe derselben in der Folge sey, mag jeder unbefangene Leser aus dem Innhalte der am Ende sub Lit. B. beygefügten kaiserlichen Urkunde (wovon das Original in dem Archive des gefreyten Schottenklosters St. Jakob zu finden ist) ermessen, laut welcher dieser Ort dem fürstlichen Reichsstifte Obermünster unterworfen, und zugehörig; auch eben so, wie jener Platz oder Grund schon längst wieder zurückgestellet worden seyn soll, welcher demselben in Kriegszeiten an, und um das Weih St. Peterthor weg- und zu Schanzen genommen wurde.

„quaſi non contra hoſtes, ſed contra Deos „belligerarent propugnatores iſti belliſſimi „tam petulantes in quovis, ut etiam Epiſ„copus quamlibet amicus excedere civitatem „cogeretur.

„Initio anni MDLIII Senatus Ratispo„nenſis domum Acialem e regione Præpoſi„turæ Ratisponenſis pertinentem diruerunt, „& lapides avexerunt, ut plateam amplio„rem redderent, Canonicis de violentia dam„noque fruſtra querulantibus. Mox etiam „Epiſcopus Georgius ad eorundem civium „inſtantiam concubinas ablegandas Clericis „mandavit, ipſi vero nihil mitiores facti fa„num S. Oſwaldi duobus dirutis altaribus „pro laxiori capacitate ad lutheranicas præ„dicationes illic exercendas prophanaverunt, „ipſoque die *Lætare*, quæ fuit XII Martii no„vos Prædicatores etiam laicos inſtituerunt, „quos illis Juſtus Jonas per manus impoſitio„nem velut Epiſcopus ordinabat, poſt cu„jus diſceſſum ipſi Nicolaum Gallum ex „Magdeburgo revocarunt, qui adveniens,

„quæ

„quæ Juſtus Jonas conſtituerat, ipſe reple-
„bat, adiaphoriſtas, & intermyſtas interi-
„mens.

„Anno MDLIX Epiſcopus Ratisbonen-
„ſis Georgius ſuam diœceſim, quantulam
„adhuc per Bojoariam habebat obſequentem,
„viſitari fecit, quod eam viſitationem pro-
„vincialem ſuperiori anno Metropolitanus,
„& Bataviensis jam perfecerant, ſed & re-
„formationem Cleri in Comitiis Auguſtanis
„eodem anno repetitam ipſe Ratisponæ
„publicavit.

„Anno MDLX Georgius Epiſcopus
„Ratisponenſis homo craſſus, & obeſi cor-
„poris, cum pedes corporis molem ferre
„non poſſent, domi ſe intra cubiculum ſe-
„re continuit, ut amplius nec ad templum,
„nec ad publicam menſam prodiret. Dum-
„que ſecurius ageret, nec Eccleſiaſtica, nec
„ſæcularia magnopere curans, Lutheranis
„acceſſio facta eſt; ſiquidem Abbas S. Ja-
„cobi Eccleſiam Scotorum parochialem S.

„Nicolai illis vendidit, quam Senatus Ratis-
„ponensis totam ad fundamentum usque de-
„duxit complanatam. Guardianus Francis-
„canus ædificia sui Monasterii pleraque de-
„molitus est, lapidibus etiam plaustratim
„divenditis, itidem fecit & Prior ad S. Au-
„gustinum, qui etiam decimas & vineas abi-
„turus abalienavit a suo Monasterio.

„Anno MDLXI Episcopo Georgio
„ægrotante, nec prohibere valente cives
„Ratisponenses suam sectam & urbem locu-
„pletaturi quoslibet ob lutheranismum vel
„ex Archiepiscopatu Salisburgensi, vel ex
„Saxonia & Thuringia, vel ex Bojoaria re-
„legatos, & expulsos in suam civitatem Ra-
„tisponam velut in Asylon refugientes re-
„ceperunt, inter quos etiam Mathiam Un-
„flatum Irlyricum susceperunt, ut pugnax
„Gallus rixosum suum reciperet Symma-
„chum.

„Anno Domini MDLXII Georgius
„Episcopus Cleri sui reformationem tam acri-
„te

„ter exequutus eſt, ut aliquot perſonas etiam „in decanali dignitate conſtitutas vel a dig„nitate deponeret, vel ad urbem Ratispo„nenſem ultro deſerendam adigeret.

„Anno MDLXIII cum Ratisbonenſes „cives Lutheranos undelibet relegatos, & „ad ſeſe confluentes in Aſylon recepiſſent, „ac illis in Dominica *Lætare* ventus validus „tempore prædicationis pomeridianæ tem„plum S. Oswaldi dejeciſſet, eosque illuc „iterum in Dominica *Quaſimodo geniti* ad Lu„theraniſmum concurrentes ſaxis delapſis „effugaſſet, ipſi decima die Maji violenter „contra Monachorum voluntatem Monaſte„rium S. Blaſii fratrum ordinis Prædicatorii „effringentes, concluſis intra ſepta Mona„chis ipſam ædem majorem pro ſuis Luthe„ranis ſermonicationibus uſurparunt nolen„tibus quibuscunque.

„Porro anno Domini MDLXV in men„ſe Januario iterum convocavit Metropo„litanus Salzburgenſis ſuos Coepiſcopos, ad „quem cœtum etiam Vitus Ratisponenſis „perſonaliter acceſſit, indeque modum ad„miniſtrandi calicis laico populo ſecum ad„tulit, moxque ſuis ubilibet convocatis pa„rochis eo modo ſacramentum Euchariſtiæ „petentibus diſpenſandum per diœceſin ſuam „commiſit ſub ritu romanæ Eccleſiæ miſſa „ab orthodoxo ſacerdote celebrata.

„Anno Domini MDLXVI Vitus Episcopus ipse personaliter profectus ad diætam „Imperialem in ipso tempore venit Augustam „XXII die Martii, ubi postero die propositio tractandorum facta est de Religionis statu, de turcis, sectariis & Regno germanico rebellibus profligandis. Post longiorem „vero tractationem comitialem etiam Guilielmo Grumbachensi cum suis complicibus, „ut hostibus patriæ judicatis, aqua, igneque „interdictum est, & Cæsari contra turcas & „schismaticos auxilia promissa sunt".

Hic filum historiæ abrumpit Hochwartus; proinde nos etiam filum jam nimis protensum abrumpimus, & notabile discrimen inter historiam Reformationis Ecclesiasticæ Ratisponensis germanicam, ac latinam observandum, atque dijudicandum lectoribus relinquimus.

Lit. A.

Raphael Ostiensis, Bernardinus Sabiensis, Dominicus Portuensis, Franciscus Prænestin. & Nicolaus Albanen: Episcopi. Thomas tit. Sanctorum quatuor coronatorum. Adrianus tit. S. Sabinæ. Joannes tit. S. Balbinæ. Joannes Dominicus tit. S. Joannis ante portam latinam. Scaramsizia tit. S. Ciriaci in Tiberinis. Pomerius tit. duodecim Apostolorum. Dominicus tit. S. Bartholomæi in insula. Ferdinandus tit. Pancratii. Aloysius tit-

tit. S. Clementis. Silvius tit. S. Laurentii in Lucina, ac Franciſcus tit. S. Calixti. Alexander S. Euſtachji. Marcus S. Mariæ in Via lata. Amancus S. Nicolai in carcere Tulliano. Sigismundus S. Mariæ novæ, Bernardus S. Mariæ in porticu. Innocentius S Mariæ in Dominica. Paulus S. Nicolai inter imagines. Alexander Ss. Sergii, & Bachi, & Hercules S. Agathæ Diaconi miſeratione divina Sacroſanctæ Eccleſiæ Romanæ Cardinales, Univerſis & ſingulis Chriſti fidelibus præſentes litteras inſpecturis ſalutem in Domino ſempiternam. Quanto frequentius Fidelium mentes ad opera charitatis inducimus, tanto ſalubrius animarum ſuarum ſaluti conſulimus. Cupientes igitur, ut Capella ſive Altare in ſynagoga, ſeu loco, ubi Ebræi ſeu Judæi, ſuam olim faciebant ſynagogam, in civitate Ratisbon. noviter ad Dei Omnipotentis laudem, & honorem B. *Mariæ* Virginis, ſub Invocatione Beatæ Mariæ Pulchræ erecta & inſtituta, ad quam, ſicut accepimus, Dilecti nobis in Chriſto Honorabiles viri Simon Schwebel Cammerarius, & Caſpar Amman Cives ejusdem civitatis ſingularem gerunt devotionis affectum, congruis frequentetur honoribus, & a Chriſti fidelibus jugiter veneretur, ac in ſuis ſtructuris, & ædificiis debite reparetur, conſervetur, & manuteneatur, nec

non

non libris, calicibus, luminaribus, ornamentis Ecclesiasticis, ac rebus aliis divino cultui necessariis, decenter muniatur, utque Christi fideles ibi eo libentius devotionis causa confluant ad eandem, & ad reparationem, conservationem, manutentionem, ac munitionem, prædictas manus promptius porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono cœlestis Gratiæ uberius conspexerint, se refertos. Nos Cardinales præfati videlicet quilibet nostrum per se, supplicationibus Simonis & Casparis prædictorum Nobis super hoc humiliter porrectis, inclinati de omnipotentis Dei misericordia, ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum, ejus authoritate confisi, omnibus & singulis Christi fidelibus utriusque sexus vere pœnitentibus & confessis, qui Capellam, sive Altare prædictum in singulis videlicet Annuntiationis, Nativitatis, & Conceptionis ejusdem Beatæ *Mariæ*, Sanctæ Annæ ipsius Matris, ac Capellæ sive Altaris hujusmodi Dedicationis festivitatibus & diebus, a primis Vesperis usque ad secundas Vesperas inclusive, devote visitaverint annuatim, & ad præmissa manus porrexerint adjutrices, pro singulis Festivitatibus, & diebus præfatis, quibus id fecerint, centum dies de injunctis eis pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus præsentibus, perpetuis, futuris temporibus duraturis In quorum fidem litteras nostras hujusmodi fie-

ti, & noftrorum Sigillorum juffimus appenfione communiri. Datum Romæ in domibus noftris. Anno a Nativitate Domini Millefimo Quingentefimo decimo nono, die vero fecunda Menfis Junii. Pontificatus Sanctiffimi in Chrifto Patris & Domini noftri Domini Leonis Divina providentia Pp. Decimi, Anno feptimo.

Lit. B.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Henricus divina favente Clementia Tertius, Romanorum Imperator Auguftus omnibus Chrifti fidelibus tam futuris, quam præfentibus notificamus, ac manenti memoriæ committimus, qualiter tempore Othonis Ratisponenfis Civitatis Epifcopi quidam Scotigenæ pro cruciando corpore, falvandaque anima patria fua exulaverant, ac diu orationum loca vifitantes Ratisponam tandem venerant, qui dum licentia prædicti Epifcopi, affenfuque Dominæ Abbatiffæ Willæ, quæ tum apud fanctam Mariam in Monafterio fuperiori præerat, Ecclefiam in Wihen S. Petri vulgo dictam, ad idem fuperius Monafterium attitulatam, minifterio orationis providendam fufciperent, mox officinas Clauftri adjutorio bonorum ædificant, Monachicamque vitam inibi celebrant, & ab Eleemofynis fidelium tantum ibi victitant; tandem pro Dei Mifericordia conceffum eft eis aliquantulum Juftitiæ & utilitatis

ad eandem Ecclesiam pertinentis. Deinde ad me Henricum Dei gratia Tertium Romanorum Imperatorem veniunt, & Mundiburdium defensionis nostræ expetunt, Ego vero petitionibus eorum facile acquiescens in Mundiburdium defensionis eos suscepi, & talem libertatem a prædicto Episcopo Ottone, & ab Abbatissa Hazega, quæ tum locum S. Mariæ in superiori Monasterio regebat, eis acquisivi, ut nulla persona major vel minor in eos, aut in bona eorum qualiacumque dominationem habeat, præter me, & Successores meos Reges vel Imperatores, sed securi maneant absque omni ejectione vel perturbatione, orantes pro se, & pro salute totius Ecclesiæ. *Locus tamen subjectus sit superiori Monasterio, cui adtitulatus est, ad defensionem potius, quam destructionem.* Siquis autem huic testimonio Libertatis contradixerit, seu eos Monachos peregrinos in aliquo molestaverit, CCC libras fisco nostro persolvere constituo, & ut hæc auctoritas libertatis firma permaneat, hancce Chartam inde conscribi, & Sigilli mei impressione jussi insigniri. Data est Kal. Februarii anno Dominica Incarnationis MLXXXVIII, Indictione XII. anno vero Ordinationis Dom. Henr. XXXVI Imperii quidem anno quinto. Actum Ratisponæ in Dei Nomine feliciter Amen.

Herimannus Cancellarius recognovi &c.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Buchbinderei
H. Pantele
85376 Masser
Tel.: 0 8165

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Historia Reformationis Ecclesiasticae Ratisbonensis

[S.l.] 1792

Bavar. 1253
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10374531-5
VD18 12252492